

nicht geringe Geld-Summen vorschossen, welche doch nicht etwa zu Erzeigung des Persischen Throns, welcher ihm seinem Vorgeben nach unrechtmäßiger Weise vorenthalten wurde, sondern zum Schwelgen und Huren angewandt wurden. Doch fieng er endlich an, sich näher zum Zwecke zu legen, und war bedacht sich zur Persischen Krone durch Erlernung der Persischen Sitten und Sprache zuzubereiten. Diefeswegen er denn sich nach Spahan verfügte, und einer gewissen Dame, mit der er sehr vertraut umgieng, weis machte, daß er von oben gemeldten hohen Herkommen sey, und deswegen an selbigen Ort gekommen, den unrechtmäßigen Besizer Persiens vom Throne zu stossen, und sich denselben zuzueignen. Seine Freunde riethen ihm, sich nach Kräftiger Hülffe umzusehen, sein Vorhaben auszuführen; schlugen ihm daher vor, an den Türkischen Hof zu gehen, welches er auch nicht übel traff, weil ihn der Sultan zu seinem täglichen Unterhalt 500 Reichsthaler anbieten ließ, die er doch als eine Sache, deren er nicht bedürftig, ausschlug. Man schöpffte aber nachdem am Türkischen Hofe Argwohn, als ob er ein Betrüger sey, und mußte er auf des Sultans Befehl sich auf die Insel Lemnos retiriren. Doch hielt er sich hier nicht sicher genug, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß Abassus ein Betrüger. Machte sich daher durch Vorschub des Französischen Consuls in der Levante davon, und gieng wieder nach Frankreich. Was aber weiter mit ihm vorgegangen, hat man nicht angemercket, da ihm die Masque, so ihn bisher vor einen Königlichen Prinzen dargestellt, abgezogen, und er keiner weitern Hochachtung werth war. *Lucas Voyage d'Égypte.*

Abassus, eine Stadt des größern Phrygiens, an deren Gränzen derer Tolitobojorum. *Liv. XXXVIII, 15.*

Abassy, eine Ost-Indische oder Persianische Silber-Münze, welche der König Schah Abbas zu erst schlagen lassen, und gilt so viel als 8 Meißnische Groschen. *Thevenot. P. III, L, 1, c. 1. & 9.*

Abastani, ein freyes Volk in Indien, welches bey dem Flusse Indo wohnet. *Arrianus VI.*

Abakter, eines von denen Pferden, welches der höllische Gott Pluto pflegt vorgespannet zu haben, wie die Fabeln wollen, wenn er ausfähret. *Bocaccio Geneal. Deor. VIII, 6.*

Abathuba, ist nach *Ptolemai* Bericht, ein Flecken in Marmarica.

Abatia, eine Stadt in dem Gebiete derer Federicorum und Vendraminorum. *P. Bembo IX.*

Abatia, *Bernhard*, ein Medicus, JCrus und Mathematicus zu Ende des XVI Seculi, von Toulouse gebürtig. Lehrte zu Paris und andern Orten, die Sprachen, Mathesin und das Recht, schrieb auch unterschiedene Bücher, derer die Scribenten selbiger Zeit mit allen Ehren gedencken. *La Croix du Maine Bibl. Fr.*

Abatis, nennen die Franzosen die im Walde gefällten Bäume, ingleichen die in einen Hauffen zusammen geworffenen Steine, wie auch ein über einander gefallenes Gebäude, wenn alles noch in einem Hauffen über einander li. jet.

Abaton, oder Abatos, kommt aus dem Griechischen, und ist so viel als unbesteiglich. Die tapffere Carische Königin Artemisia überwande einmals der Rhodier Schiffs-Flotte, eroberte auch endlich die Stadt Rhodus selbst. Zum Beweißthum dessen ließ sie in selbiger Stadt die damals gewöhnlichen Sie-

ges-Zeichen aufrichten, die in 2 metallenen Statuen bestunden, deren eine nur gemeldte Königin, die andere aber die Stadt Rhodus in Schlangen-Gestalt vorbildete. Selbige wider Ungewitter zu bedecken, baueten die Rhodier nachmals ein hohes Gebäude drüber und umschloffe sie, damit sie nicht iedermans Anlauffmochten ausgefeket seyn. *Viruvius II, 28. Col. Rhodiginus Lect. Antiqu. VII, 54.*

Abatos, wurde auch ein gewisser in dem Nil-Flusse herborragender Fels, nahe bey der Insel Phila, genennet, weil denselben niemand als die Egyptischen Priester, so drüber gesetzt waren, besteigen durfte. *Seneca Nat. Qu. IV, 2. Lucanus Pharsal. X, v. 323.* Man hegte deswegen solche Ehrerbietung vor denselben, weil man, wie uns *Herodotus* und *Strabo* berichten, von denen ältesten Zeiten her davor gehalten, daß auf diesem Felsen die Quelle des Nili seyn müsse.

A barruca, nach dem *Tact.* Dieses kommt bey denen Recitativten in der Music und zwar gemeinlich am Ende derer selben, bey etwas sinnreichen Worten vor.

Abatus, siehe Secundolus.

Abauchas. Es gedencket *Lucianus* in dem Dialogo, so er *Toxarim* überschrieben, dessen als eines Exempels eines ganz sonderbaren Freundes. Es langte nemlich selbiger einmals mit seiner Frauen zweyen Kindern, und insonderheit seinem treuen Freunde Gyndane in der Borysthenenser Stadt an. In der Nacht kam in dem Hause, wo sie eingefehet, nahe bey ihrem Schlaf-Zimmer Feuer aus, welches, ehe man es gewahr wurde, so stark überhand nahm, daß es schwer war, sich aus demselben mit dem Leben zu erretten. Frau und Kinder schreyen in solcher Noth auf ihren Mann und Vater loß, sie aus selbiger zu befreien. Und wer hätte da nicht meynen sollen, Abauchas würde vor allen Dingen auf derselben Rettung bedacht seyn; wider alles Vermuthen aber rieth er ihnen, sich selber, so gut als sie könnten zu helfen, und nahm auf seine Achseln seinen Freund und Reisegefährten, der auf dem Wege unter die Straßenräuber gerathen, welche ihn an der Hüften stark verwundet hatten, also daß er weder gehen noch stehen konnte. Als man ihn nun nachmals übel auslegte, daß er Weib und Kinder, welche freylich nicht unbeschädiget davon gekommen waren, hätte verabsäumet, um nur seinen Freund, den er auch glücklich durchgebracht, zu retten; gab er dieses zur Antwort: Frau und Kinder, die ich so dazu nicht weiß, ob sie wohl gerathen werden, sind gar leicht wieder zu überkommen; aber einen in so vielen Proben treu erfundenen Freund, als der Gyndanes, möchte ich wohl in langer Zeit nicht wieder finden.

Abaudonius, (*Marcus*) gab an. 1670 einen Paradisum Theologicum heraus. *Kanzig. Bibl.*

Abavent, nennen die Franzosen ein Wetter-Dach über denen Fenstern derer Glocken, daran der Schall herab prallen kan, der sich sonst oben in der Luft zerstreuen würde.

Abangi, kommen bey *Procopio* vor, und scheinen ein Hunnisches Volk gewesen zu seyn.

Abavi, heißt auch Abanbo, Abanbus, Abanhi. Die Beschreibungen, so uns die Scribenten von diesen Benennungen geben, zielen dahin, daß unter selbigen einetley Fluß zu verstehen sey, und in Ober-Mohren-Land anzutreffen, auch selbiger mit dem Flusse Astapus oder Astobas, dessen *Ptolemaus IV, 8. Strabo Geogr. XVI, p. 1116. XVII, 1134, 1176. Mela I, 9.*